

Konsolidierung und Aufbruch

Nachlese Rektorat Schnell

Am 30. September ist die Amtszeit von Prof. Dr. Ralf Schnell als Rektor der Universität Siegen zu Ende gegangen. Es war die bisher kürzeste Amtsperiode eines Siegener Rektors überhaupt: Genau 3 Jahre, 5 Monate und 14 Tage hat sie gedauert. Von einer Zeit des „Übergangs“ zu reden, wäre dennoch keine zutreffende Charakterisierung des „Rektorats Schnell“. Für viele in der Universität scheint die Amtsperiode im Rückblick auch deutlich länger gedauert zu haben, so vielfältig und innovativ waren die Initiativen, die vom Rektor und den Prorektoren angestoßen und in vielen Fällen ja nicht nur auf den Weg gebracht, sondern auch zu einem Abschluss geführt wurden.



Offizielle Rektoratsübergabe im Juni 2006: NRW-Wissenschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart und Prof. Dr. Ralf Schnell

Dabei war es nach der – für viele eher überraschend gekommenen – Wahl des neuen Rektors schon bald vorbei mit dem Versuch, nach den Turbulenzen der Vorjahre wieder eine ruhige Arbeitsatmosphäre an der Universität schaffen zu wollen. Die heftigen Auseinandersetzungen über die Frage der Einführung von Studienbeiträgen überschatteten das Sommersemester 2006 mit einer Besetzung des Rektorates, mit der Sprengung von Senatsitzungen und auch nach der denkbar knappen Entscheidung des Senats, der sich mit 11 : 10 Stimmen für die Erhebung von Studienbeiträgen ausgesprochen hatte, dauerte es noch eine geraume Zeit, bis sich die Wogen wieder geglättet hatten. Zu Beginn der Amtszeit hatte sich das Rektorat vorgenommen, das breite fachliche Spektrum zu erhalten, eine stärkere Vernetzung vor allem in der Forschung herzu-

stellen und durch die Festlegung von Forschungsschwerpunkten und der Einrichtung von Graduiertenkollegs auch in der Spitzenforschung deutliche Zeichen zu setzen. Mit dem Abschluss der ‚Ziel- und Leistungsvereinbarung III‘ zwischen dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen und der Universität Siegen im Februar 2007 sind die Signale für den Erhalt des Fächerspektrums auf Grün gestellt worden. Statt des befürchteten Abbaus von Studiengängen sind im Zeitraum von 2006 bis 2009 sogar neue Studiengänge eingerichtet worden und das nicht nur durch die Umstellung der Studienangebote auf das Bachelor-Master-System, sondern auch im Lehramt, wo der Studiengang Biologie jetzt auch für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen angeboten wird.



Senatsitzung im Juli 2009: Prof. Schnell und sein - damals noch designierter - Nachfolger Prof. Dr. Holger Burckhart

Ausgehend von den Eckdaten der Ziel- und Leistungsvereinbarung hatte das Rektorat die Diskussionen über die langfristigen Entwicklungsperspektiven der Universität mit der Vorlage von ‚Grundzügen der Rektoratspolitik‘ im Januar 2007 in Gang gesetzt. Damit sollten eine langfristig angelegte Strukturpolitik angestoßen, das Qualitätsmanagement verbessert, Schwerpunkte in Forschung und Lehre gesetzt und die Attraktivität der Universität insgesamt wahrnehmbar gesteigert werden. Die Stärkung des Forschungsprofils sollte durch eine Bündelung der forschungstarken Potenziale zu entwicklungsstrategisch ausbaufähigen Einheiten erfolgen, der wissenschaftliche Nachwuchs u. a. durch die Einrichtung von Graduiertenkollegs gefördert und die Lehre durch die Bildung eines Kompetenzzentrums zur Vermittlung von Fremdsprachen, Fachfremdsprachen und Schlüsselqualifikationen sowie den Aufbau eines Sektors Hochschuldidaktik, eines Zentrums für Gender Studies und den Ausbau der zentralen Einrichtung zur Studienberatung nachhaltig gestärkt werden.

Von den seinerzeit formulierten Zielen sind viele inzwischen tatsächlich erreicht worden. Schon im Mai 2007 wurde das Kompetenzzentrum der Universität Siegen (Ko:Si) eröffnet, zahlreiche Studentinnen und Studenten haben seither die Angebote in den Bereichen Fremdsprachen, Fachfremdsprachen und Schlüsselqualifikationen genutzt, um auch auf diesem Weg die Chancen für den Einstieg ins Berufsleben zu verbessern. Bereits im Juni 2007 folgte mit der ersten Mitgliederversammlung der Startschuss für das Siegener Zentrum für Gender Studies (kurz: Gestu_S), das sich die Aufgabe gestellt hat, interdisziplinäre Lehre und Forschung im Bereich ‚Gender‘ unter Einbeziehung der Interessen und Erwartungen aller Fachbereiche und ihrer Studierenden an der Universität Siegen zu etablieren. Mit der Einrichtung des ‚Student Service Centers (kurz: SSC)‘ im März 2008 konnte eine weitere ‚Baustelle‘ geschlossen werden. Im SSC hat nicht nur die klassische Studienberatung ihren Platz gefunden, sondern auch die Bereiche ‚Coaching‘ und ‚Career-Service‘ sowie die Alumnibetreuung sind seither unter einem

Dach zusammengefasst, wobei die Sache mit dem Dach (noch) nicht wörtlich genommen werden kann, da die Pläne zur Errich-

tung eines Neubaus für das SSC bislang nicht über das Planungsstadium hinausgekommen sind.

Entwicklungsplanung unter neuen Bedingungen

Zum 1. 1. 2007 ist das von der seit 2005 amtierenden Landesregierung vorgelegte neue Gesetz über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen mit der Bezeichnung: ‚Hochschulfreiheitsgesetz‘ (kurz: HFG) in Kraft getreten. Mit dem Hochschulfreiheitsgesetz wurden die Universitäten zu weitgehend selbständigen Einheiten gemacht, z. B. mit eigener Personalhoheit ausgestattet und auch in der Verwendung der ihnen zugewiesenen Haushaltsmittel mit größerer Autonomie versehen. Im Gegenzug wurden Aufsichtsfunktionen, die bislang dem zuständigen Ministerium des Landes zustanden, auf einen Hochschulrat übertragen, der eine Art ‚Aufsichtsratsfunktion‘ ausübt, für die Wahl der Mitglieder des Rektorates zuständig ist und dessen Zustimmung auch für die Hochschulentwicklungspla-

schulrates gehörte, sind dafür schon unmittelbar nach der Konstituierung des Gremiums im Januar 2008 die Weichen gestellt worden. Am 11. Juli hatte der Hochschulrat mit Mehrheit einen externen Kandidaten zum Rektor gewählt, obwohl der amtierende Rektor sich ebenfalls beworben hatte. Der Senat verweigerte in seiner Sitzung am 16. Juli dem vom Hochschulrat gewählten Kandidaten allerdings die Zustimmung und löste damit einen institutionellen Konflikt aus, der über die Grenzen Siegens hinaus mediale Aufmerksamkeit fand. Der Ausweg aus der Krise – Rücknahme der Entscheidung des Hochschulrates und Neuausschreibung der Stelle – konnte ohne weiteren Schaden für die Universität nur gefunden werden, weil Rektor Schnell bereit war, bis zur endgültigen Wahl



Forschung im „Virtual-Reality-Labor“

nung sowie für den Wirtschaftsplan erforderlich ist. Der Senat der Universität Siegen hatte im August 2007 eine neue Grundordnung verabschiedet, mit der die organisatorischen Voraussetzungen zur Umsetzung des HFG geschaffen wurden. Danach blieb es an der Universität Siegen bei der gewohnten Leitung durch ein Rektorat (nach HFG hätte dies auch ein Präsidium sein können) und einem aus je vier externen und internen Mitgliedern zusammengesetzten Hochschulrat. Da nach dem HFG die Neuwahl eines Rektors/einer Rektorin zu den ersten Pflichten des Hoch-

eines Nachfolgers/einer Nachfolgerin weiter zu amtieren und dabei nicht nur den Platzhalter zu spielen, sondern die begonnenen Umstrukturierungsprozesse fortzuführen und zu einem Abschluss zu bringen. Dass das Rektorat auch in seinem letzten Jahr keine „lame duck“ sein wollte, sollte sich schon im Herbst 2008 erweisen. Mit der Vorlage eines Hochschulentwicklungsplans (HEP) durch das Rektorat wurde die strategische Ausrichtung der Universität für einen mittelfristigen Zeitraum festgeschrieben und damit gleichzeitig auch die inhaltliche Grundlage

für die Neuausschreibung der Rektorenstelle geschaffen. Schon im Februar 2009 hatte der Senat den durch die Diskussionen in den universitären Gremien überarbeiteten und ergänzten Entwurf abschließend erörtert und seine grundsätzliche Zustimmung dazu erklärt.

Die Umsetzung des HEP wird eine grundlegende Änderung der Organisationsstrukturen zur Folge haben: von den sich über fachliche Nähe in der Lehre definierenden Fachbereichen hin zu sich vorrangig über interdisziplinäre Forschungsinteressen zusammenfindenden Funktionseinheiten, die als ‚Profilbereiche‘ bezeichnet werden. Die ersten Ausführungen des im Mai 2009 neu gewählten Rektors lassen erwarten, dass der HEP keineswegs zur Makulatur wird, son-

um Drittmittel verbessern sollen. Auch hier ist das Rektorat im letzten Jahr nicht untätig geblieben. Die Research School „Cultural and Media Studies“ hat bereits zum Beginn des Wintersemesters 2008/2009 den Betrieb aufgenommen, die Research School „Business and Economics“ mit dem Schwerpunkt „Dezentrale Organisation“ folgte zum Wintersemester 2009/2010.

Besonders erfolgreich war die Universität Siegen in den vergangenen Jahren bei der Einwerbung und Einrichtung von Graduiertenkollegs. Sei es durch Anschubfinanzierungen aus der Hochschule heraus („Locating Media – Situierte Medien“, „Entwicklung integraler Heterosensor-Architekturen für die n-dimensionale (bio)chemische Analytik“, „Entwicklung und Charakterisierung

Qualität der Lehre

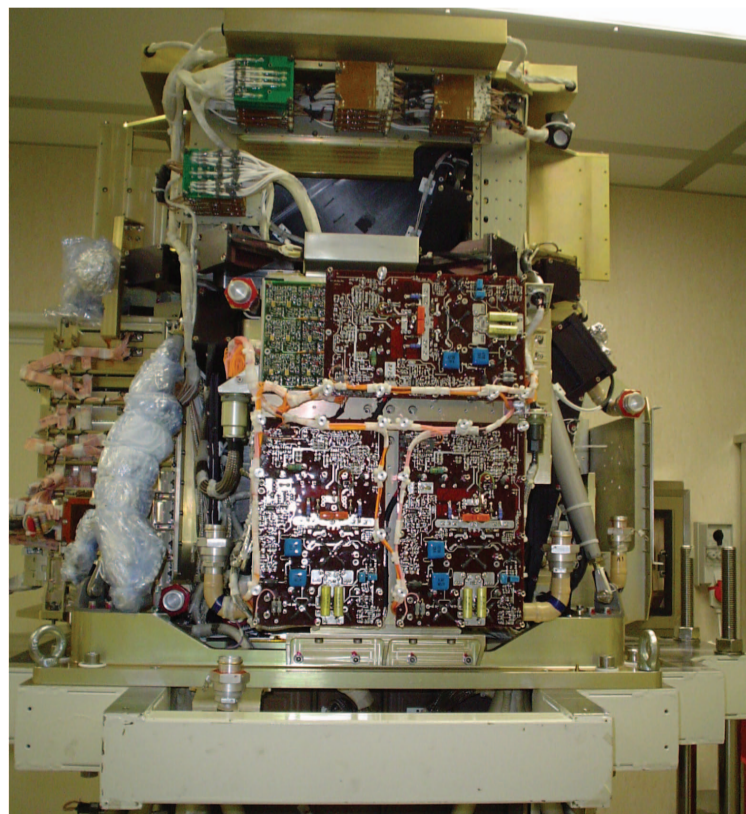
Die Feststellung, dass „exzellente Lehre und exzellente Forschung“ zwei Seiten einer Medaille seien, zählt zu den oft wiederholten Floskeln in bildungspolitischen Diskussionen. An der Universität Siegen ist im Sommer 2008 von Rektorat und Senat ein ‚Qualitätskonzept Lehre‘ verabschiedet worden, mit dem die Anstrengungen zur Stärkung der Forschung ihre notwendige Ergänzung finden sollten. Dem Konzept liegt die Einschätzung zu Grunde, wonach der Kern guter Lehre an einer Universität in ihrer Einheit mit der Forschung liegt und gute Lehre sich darüber hinaus auch dadurch auszeichnet, dass die Aufnahme neuer Impulse aus der Forschung zu ihrer ständigen Weiterentwicklung führt.



OASE: Werkstatt für Kinder, Lehrer und Studierende

dern gerade im Hinblick auf neue Strukturmodelle (Matrixstruktur, Bildung von Fakultäten) weiterverfolgt und umgesetzt wird. Das Hochschulentwicklungskonzept sieht die Schaffung von fünf Profildomänen in den Geistes-, Sozial- und Bildungswissenschaften, in den Medienwissenschaften, den Wirtschaftswissenschaften, in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie im Bereich der Umweltplanung und -technologie vor. Zur Stärkung der interdisziplinären Kooperationen in der Forschung ist die Schaffung von drei ‚Research Schools‘ sowie die Einrichtung von Graduiertenkollegs vorgesehen, die der Universität den Rang als Stätte exzellenter Forschung auf Dauer sichern und ihre Wettbewerbsposition beim ‚Kampf‘

multifunktionaler AIN/Nanodiamant/TiAl-Schichtsysteme zum Monitoring und zum Schutz von Oberflächen“), durch Mittel der DFG oder des Landes NRW geförderte Projekte („Bildgebung und -verarbeitung neuer Modalitäten – Multimodale Bild-Akquisition und Analyse für Anwendungen in der zivilen Sicherheit“, „Multi Modal Sensor Systems for Environmental Exploration and Safety“) sowie durch Stiftungen finanzierte Vorhaben („Demokratie und Kapitalismus“). Die Graduiertenkollegs bilden wichtige Mosaiksteine für die im HEP vorgesehenen Profildomänen: sie auszubauen und zu stärken gehörte zu den zentralen Anliegen des Rektorates in der jetzt zu Ende gegangenen Amtsperiode.



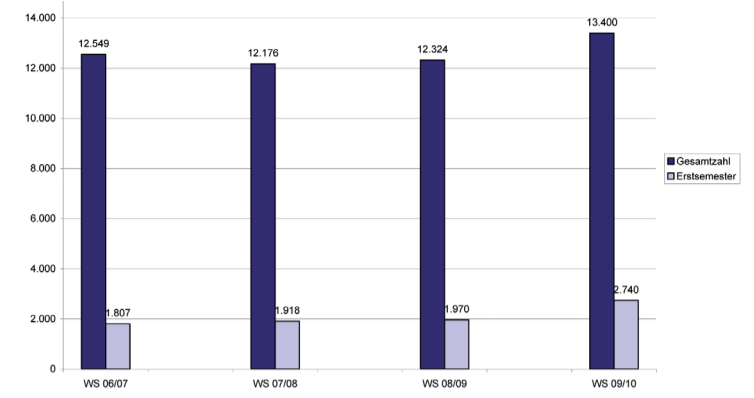
Forschung im Weltall mit Siegener Unterstützung: Projekt PAMELA

Universitäre Lehre soll Bedingungen schaffen, die es den Studierenden ermöglichen, selbständig und eigenverantwortlich – aus eigenem Antrieb heraus – Bezüge zu ihrer fachlichen Umgebung aufzubauen und im Dialog mit ihren akademischen Lehrern zu erweitern. Systematisches und regelmäßiges Feedback sowie eine transparente Studien- und Prüfungsorganisation sind daher weitere wichtige Qualitätsmerkmale „guter“ Lehre.

Der Ausbau hochschuldidaktischer Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, die Intensivierung von Evaluationsverfahren im Bereich der Lehre, z. B. durch studentische Lehrveranstaltungsbeurteilungen sowie durch ein „Peer Review-Verfahren“ mit externen Gutachtern, die Einstellung zusätzlichen Lehrpersonals in besonders stark nachgefragten Studiengängen sowie eine bessere Ausstattung studentischer Arbeitsplätze in Laboren und Computerräumen sind ebenfalls Maßnahmen, die nach Auffassung von Rektorat und Senat insgesamt zu einer weiteren, nachhaltigen Verbesserung der Studienbedingungen an der Universität Siegen führen werden. Maßnahmen zur Optimierung der Studien- und Prüfungsorganisation, der Ausbau der zentralen und dezentralen Beratungsangebote, eine intensivere Vorbereitung auf Auslandsaufenthalte sowie der Ausbau der E-Learning-Angebote sind ebenso Facetten des ‚Qualitätskonzepts Lehre‘ wie die Ausweitung von Angeboten im Rahmen des dualen Studiums und internationaler Studiengänge mit dem Ziel, wechselseitig anerkennungsfähige Abschlüsse erreichen zu können.

Die Umstellung der an der Universität Siegen angebotenen Studiengänge auf das Bachelor-Master-System ist – mit Ausnahme des Lehramts – zum Wintersemester 2009/2010 erfolgt. Mit gutem Erfolg, wenn man die Einschreibzahlen als Maßstab in diesem Bereich akzeptiert. So haben sich die Studienanfängerzahlen von 2006/2007 bis 2009/2010 von 1.807 auf über 2.700 erhöht (s. Tabelle) und auch die Gesamtzahl der Studierenden hat zum Wintersemester 2009/2010 mit rd. 13.400 einen neuen Höchststand in der jetzt fast vierzigjährigen Geschichte der Universität Siegen erreicht.

Studierendenstatistik



Mit den neuen Studienangeboten in den Fächern ‚Fahrzeugbau‘ und ‚Pädagogik: Entwicklung und Inklusion‘, der Einrichtung neuer Masterstudiengänge insbesondere in den Wirtschaftswissen-

schaften sowie der Erweiterung der Angebote im Bereich ‚duales Studium‘ sind Umstellung und Ausbau inzwischen zu einem – zumindest vorläufigen – Abschluss gekommen.

Standort Entwicklungskonzept

Unverkennbar wird es auf dem Haardter Berg und an den anderen Uni-Standorten im Stadtgebiet eng. Jetzt können Studierende und Lehrende buchstäblich hautnah spüren, dass der im Hochschulstandortentwicklungskonzept (HSEP) festgestellte Fehlbedarf von rd. 5.000 qm Hauptnutzfläche auf realistischen Annahmen beruht und die Umsetzung der daraus resultierenden Erweiterungspläne dringend erforderlich ist. In einer vom Rektorat in Auftrag gegebenen Studie zur ‚Baulichen Entwicklungsplanung für die Universität Siegen‘ ist der genannte Fehlbedarf an Flächen ermittelt worden. Bei Einbeziehung der Qualität der vorhandenen Flächen in Gebäuden, die zum Teil über 40 Jahre Dienstzeit hinter sich haben, ist der tatsächliche Fehlbedarf noch weitaus höher. Als letzte Amtshandlung hat Prof. Schnell am 30. September 2009 eine Vereinbarung mit der Stadt Siegen, dem Kreis Siegen-Wittgenstein und der Zukunftsstiftung der Sparkasse Siegen zur künftigen Nutzung des ‚Unteren Schlosses‘ in Siegen unterzeichnet, mit der der Weg für den Umbau der Immobilie zur Unterbringung des Fachbereichs

das Hochschulrechenzentrum am Campus Hölderlinstraße nur unwesentlich beitragen. Neben der Errichtung zusätzlicher Büroflächen am Campus AR und am Campus PB war der Erweiterungsbau für das ZIMT die einzige größere Neubaumaßnahme, die während der Amtszeit des Rektors Schnell verwirklicht werden konnte. Hier warten noch einige Baustellen auf das neue Rektorat.

Für die im HSEP vorgesehene Errichtung eines Gebäudes für das ‚Student Service Center/SSC‘ wird eine andere Finanzierungsmöglichkeit gesucht werden müssen, damit die vorgesehene Zusammenführung der zentralen Informations- und Serviceangebote für die Studierenden nicht auf unabsehbare Zeit verschoben werden muss.

Dass für den Neubau des SSC überhaupt nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden kann, hängt nicht zuletzt von der finanziellen Situation der Universität Siegen ab, die sich in den letzten Jahren deutlich verbessert hat. Auf die heftigen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der Einführung von Studienbeiträgen



ZIMT X: Erweiterungsbau für das Zentrum für Informations- und Medientechnologie

Wirtschaftswissenschaften freigemacht wurde. Da noch viel Wasser die Sieg hinunterfließen wird, bis aus den Planungen konkrete Lösungen werden, bleibt die aktuelle Raumsituation nach wie vor angespannt. Die im Rahmen der Konjunkturprogramme und eines Hochschulmodernisierungsprogramms des Landes NRW kürzlich bewilligten Mittel sind für den Standort Siegen in erster Linie für die Sanierung von Studentenwohnheimen vorgesehen, zur Linderung der Raumnot wird der aus diesen Töpfen zu finanzierende Ersatzbau für

ist bereits hingewiesen worden, unbestreitbar bleibt jedoch, dass der Universität auf diesem Weg seit 2007 jährlich rd. 8 Millionen Euro zugeflossen sind. Der unerwartet starke Zustrom von Erstsemestern zum aktuellen Wintersemester wird diesen Betrag noch deutlich erhöhen. Da 2009 erstmals die Minuserie bei der Zuweisung des leistungsorientierten Mittelanteils bei der Finanzierung durch das Land NRW durchbrochen und ein Plus von rd. 550.000 Euro erzielt werden konnte, hat sich der finanzielle Spielraum deutlich vergrößert.

Streitfall Studienbeiträge

Im Hinblick auf die Einführung der Studienbeiträge war es für das Rektorat von Anfang klar, dass der gesetzlichen Vorgabe, wonach die Studienbeiträge ausschließlich für Maßnahmen zur Verbesserung der Studienbedingungen und der Lehre ausgegeben werden dürfen, strikt zu folgen ist. An der Universität Siegen ist in „Grundsätzen für die Verteilung und Verwendung von Studienbeiträgen“ festgelegt, wofür diese Einnahmen in

oder eines Seminarraumes zur notwendigen Grundausstattung, oder werden dadurch nicht auch die Studienbedingungen verbessert? Ist die Aufstockung des Etats der Universitätsbibliothek nicht als Grundausstattung erforderlich? Wie oft müssen/können CIP-Pools sinnvollerweise erneuert werden? Gehört die Beratung der Studierenden, ob Studieninteressenten, Erstsemester, Examenskandidaten oder Doktoranden nicht zu den selbstverständlichen Pflichten aller Lehrenden?

angehören. Die Arbeit dieses Gremiums hat inzwischen wesentlich zu einer Versachlichung der Diskussion beigetragen. Fachbereiche und Verwaltung berichten regelmäßig über die Verwendung der Mittel, und in den Sitzungen des Prüfungsausschusses werden strittige Fragen angesprochen und geklärt. Über die Grundsatzfrage, ob denn die Hochschulen nicht von der Landesregierung so ausreichend finanziert werden müssten, dass die Erhebung von Studienbeiträgen nicht erforderlich wäre, lässt sich trefflich streiten. Die Frage ist aber eine politische, und die Antwort dar-

auf kann auch nur eine politische sein. Hochschulgremien sind dafür jedenfalls nicht der richtige Ort. In der Universität kann und soll darüber gewacht werden, dass die Einnahmen aus dem Beitragsaufkommen tatsächlich der Verbesserung der Lehre und des Studiums dienen. Dafür ist in Siegen ausreichend Vorsorge getroffen worden, und die bisherige Praxis der Verwendung der Mittel gibt keinen Anlass zu der Befürchtung, dass hier „Haushaltslöcher gestopft“ werden.



Editorial

Diese Sonderausgabe des „Querschnitt“ ist nicht nur eine Würdigung der Arbeit des am Ende des Sommersemesters 2009 aus dem Amt geschiedenen Rektors, es ist zugleich auch die letzte journalistische Arbeit, die ich im Laufe meiner jetzt über 28-jährigen Tätigkeit als Leiter der Presse- und Informationsstelle für die Universität Siegen erledigen durfte. Dabei konnte es kaum eine angenehmere Aufgabe für diesen ‚letzten Akt‘ geben, fällt die Bilanz des Rektorats Schnell doch überwiegend positiv aus. Mit dieser Einschätzung dürfte ich in der Universität kaum auf Widerstand stoßen, obwohl es fast unmöglich ist, sich in der Arbeit als Rektor nur Freunde zu machen.

„Konsolidierung und Aufbruch“, die Titelüberschrift dieser Sonderausgabe meint einerseits die Wiederherstellung einer Gesprächskultur in der Universität, die das miteinander diskutieren und planen in den Vordergrund stellt und hilft, Konfrontationen zwischen den unterschiedlichen Wissenschaftskulturen zu vermeiden. Und meint andererseits, sich den Herausforderungen der dynamischen Entwicklung des Hochschulwesens zu stellen, egal, ob einem nun alle Entwicklungen in den Kram passen oder nicht. Dieser Aufgabe haben sich der Rektor und die Mitglieder des Rektorats in den zurückliegenden Jahren gestellt. Mit vielen Erfolgen und manchen Misserfolgen, wobei die TOPS und FLOPS auf Seite 4 weder für das eine noch für das andere erschöpfende Beispiele liefern. Die Arbeit in der Presse- und Informationsstelle hat mir in den Jahren seit 1981 eigentlich immer Spaß gemacht, trotz gelegentlicher FLOPS, aber selten war das Klima der Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung so von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt, wie in den letzten Jahren. Der künftigen Leitung der Presse- und Informationsstelle wünsche ich eine ähnlich glückliche Zeit.

Impressum

Hrsg. v. d. Presse- und Informationsstelle der Universität Siegen
 Redaktion:
 Dipl. Pol. Ullrich Georgi (UG, verantw.),
 Anschrift:
 Universität Siegen, 57068 Siegen
 Telefon: +49 271 740 4864/4860
 Telefax +49 271 4911
 presse@uni-siegen.de
 Layout: Roman Klaas



In Siegen heftig umstritten: Senatsitzung im Audimax mit dem Tagesordnungspunkt „Einführung von Studienbeiträgen“

Anspruch genommen werden können. Dazu gehören u. a. die Finanzierung befristeter Stellen zur Überbrückung von Engpässen in der Lehre, die Finanzierung von Lehraufträgen, Gastdozenturen, Summerschools, die Einrichtung von Tutorien, die Unterstützung von Lehrveranstaltungen durch Hilfskräfte, Unterstützung des E-Learnings, Entwicklung und Erprobung neuer Lehr-/Lernstrukturen, Mittel für die Universitätsbibliothek zur Verbesserung der Ausstattung und für längere Öffnungszeiten, die Einrichtung des Kompetenzzentrums (KoSi) für Fremdsprachen, Fachfremdsprachen und Schlüsselqualifikationen und des Siegener Gender Instituts (GestuS), die Neuausrichtung der Zentralen Studien-

Die Frage der Verwendung der Studiengebühren in der geschil- derten Weise zu betrachten, führt offenkundig zu keinem vernünftigen Resultat. Entscheidend ist die Frage, was denn wäre, wenn es die Einnahmen aus den Studienbeiträgen nicht gäbe. Die Einrichtung der zentralen Kompetenz- und Servicezentren, die Aufstockung der Lehrbuch-sammlung der UB, die Einrichtung von Orientierungstutorien, Zuschüsse zu Exkursionen, die Modernisierung der Laborausstattungen - all dies wäre nicht oder zumindest nicht zu einem so frühen Zeitpunkt und in diesem Umfang möglich gewesen. Ohne die zusätzlichen Mittel wäre der Uni-Betrieb sicher nicht zusammengebrochen, aber eine Verbesserung der Situation in der

2006 - 2009: Positive Gesamtbilanz

Im Hinblick auf die vorzügliche Bilanz des Rektorates Schnell – die in dem vorstehenden Beitrag bestenfalls ansatzweise wiedergegeben werden konnte – allein bis zum Frühsommer 2008, also bis zum Ende der ursprünglich vorgesehenen Amtsperiode, ergaben sich für viele Hochschulangehörige zwei Fragen: Warum wollte der Hochschulrat eine offenbar exzellent arbeitende, mit sehr guten Ergebnissen aufwartende Hochschulleitung nicht länger amtieren lassen, und warum beschritt man bei der Neubesetzung des Rektorats den absehbaren Weg einer hochschulpolitischen Konfrontation mit den Gremien der Universität und der Mehrzahl ihrer Angehörigen. Immerhin – so sah es zumindest die Mehrheit der Senatsmitglieder – bestand die aussichtsreiche

Schnell ist es zu danken, dass daraus kein Vakuum entstanden ist. Er hat zwar – was ihm kaum zu verdenken war – eine zweite Kandidatur nicht in Betracht gezogen. Aber er hat in einem Editorial für „Querschnitt“ seinerzeit seine Entscheidung, die Arbeit als Rektor trotz der – auch von persönlichen Verletzungen gekennzeichneten – kontroversen Diskussionen im Zusammenhang mit der Neuwahl fortzusetzen, im Interesse der Universität Siegen begründet: „Dass ich mich dennoch – auf Anfrage des Hochschulrats und nach dessen Entscheidung für eine Neuausschreibung der Rektorposition – bereit erklärt habe, dieses Amt bis zur Neubesetzung, präzise: bis zum 30.09.2009 weiterzuführen, dafür gibt es einen einzigen Grund: die Zukunft unserer Hochschu-



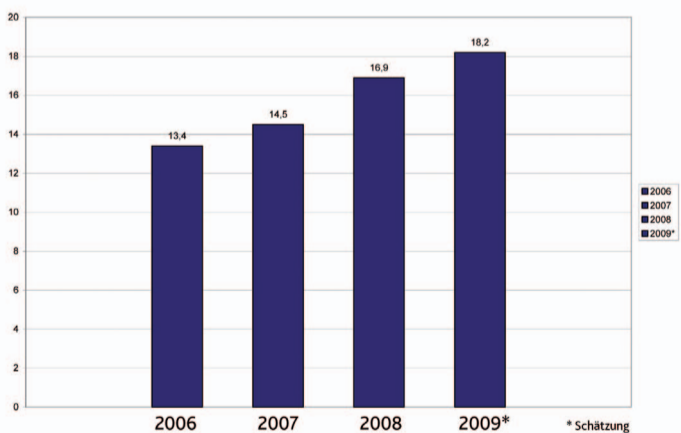
Pressekonferenz des Hochschulrats nach dem Scheitern der Rektorwahl. Bessere Kooperation mit universitären Gremien angekündigt

Chance, mit einem eingespielten Team die schwierige Periode der Umsetzung des Hochschulfreiheitsgesetzes weiterhin gemeinsam und erfolgreich zu gestalten. Die Antwort auf diese Fragen war schwierig, doch im Rückblick erscheint manches deutlicher als unter dem unmittelbaren Eindruck der Geschehnisse. In der universitären Öffentlichkeit zumindest wird vermutet, dass die wiederholten klaren Positionsnahmen von Prof. Schnell im Hinblick auf die künftigen Aufgaben der Universität Siegen – etwa während einer Veranstaltung mit dem programmatischen Titel ‚Zukunftskonferenz‘ im Mai 2008 – bei manchen regionalen Akteuren den Eindruck verstärkt haben könnten, mit einem Rektor Ralf Schnell sei die Rück-Entwicklung unserer Universität von einer breit gefächerten, forschungsorientierten Institution zu einer technischen Regionaluniversität nicht zu machen.

le. Ich möchte es der Universität Siegen ersparen, ein weiteres, kostbares Jahr zu verlieren. Angesichts der absehbaren dynamischen Veränderungsbewegungen in der deutschen Universitätslandschaft darf es keine Stagnation geben, wenn unsere Universität nicht abgeschlagen in einem Niemandsland der Forschung und Lehre landen soll.“

Die Arbeit des Rektorats vom Sommer 2008 bis zum Ende des Sommersemesters 2009 hat gezeigt, dass diesen Worten Taten gefolgt sind. Die Universität Siegen steht am Ende der Amtszeit des ‚Rektorats Schnell‘ in vielen Bereichen besser da als je zuvor: Nie waren so viele Studentinnen und Studenten in Siegen immatrikuliert, nie war die Einwerbung von Drittmitteln für die Forschung so erfolgreich, nie ist die Forschung so intensiv gefördert worden wie in den letzten Jahren, und selten war die innere Verfasstheit der Universität so ausgeglichen und harmonisch wie heute.

Der Versuch der Inthronisierung eines neuen Rektors durch die Mehrheit des Hochschulrates ist dann auch im Sommer 2008 am Widerstand der universitären Gremien selbst gescheitert. Prof.



Aus der Statistik deutlich erkennbar: Kontinuierliche Steigerung der Drittmittelausgaben für die Forschung (Angaben in Mio. €).

beratung, die Modernisierung der CIP-Pools und Labors sowie die Verbesserung der Medienausstattung von Hörsälen und Seminarräumen. In Anbetracht der trotz zusätzlicher Einnahmen aus den Studienbeiträgen immer noch angespannten Haushaltslage aller Hochschulen ist klar, dass es über die sachgerechte Verwendung dieser Mittel höchst unterschiedliche Auffassungen gibt. Gehört die Renovierung eines Hörsaals

Lehre ist dadurch zweifellos erreicht worden. Es wird immer Fälle geben, in denen zwischen den „Zählern“ und den „Empfängern“ strittig bleibt, ob denn die Mittel „im Sinne des Erfinders“ eingesetzt worden sind oder nicht. Zur Klärung solcher Fälle ist in der Studienbeitragsatzung die Einrichtung eines Prüfungsausschusses vorgesehen, dem 5 Studierende, 4 Vertreterinnen/Vertreter der anderen Statusgruppen und ein externes Mitglied

Tops und Flops

Tops

Rubens Lectures und Poetry @ Rubens



Mit den ‚Rubens Lectures‘ und der Veranstaltungsreihe ‚rubens@poetry‘ sind Maßstäbe für den kulturellen Austausch zwischen Stadt und Universität gesetzt worden. Prof. Hartmut v. Hentig und Altbundespräsident Prof. Dr. Roman Herzog haben die beiden ersten Lectures gehalten, Durs Grünbein, Sabine Gruber, Alban Nikolai Herbst sowie Christian Kracht und Ingo Niermann aus ihren Werken gelesen. (die Texte der Lectures sind als Broschüren über die Pressestelle erhältlich)

Leerstühle besetzen



Mit den Einnahmen aus der Aktion ‚Leerstühle besetzen‘ ist der Grundstock für den ‚Studienförderfonds Siegen‘ gelegt worden. Aus Fördermitgliedschaften regionaler Partner und aus den Einnahmen aus der Vermarktung der Uni-Homepage werden Studierende durch Stipendien oder Zuschüsse zur Begründung von Beschäftigungsmöglichkeiten als studentische Hilfskräfte unterstützt.



Auf den mit den Namen der ‚Besetzer‘ versehenen Stühlen des Audimax nehmen inzwischen auch die Teilnehmer der Siegener Kinder-Uni Platz.



extrakte

Nr. 4 - 2008

extrakte

Auszüge aus der Wissenschaft Ein Pressedienst der UNIVERSITÄT SIEGEN

Das Kind *hinter* PISA

Wie die junge Generation fühlt, was sie denkt und wie sie lernt

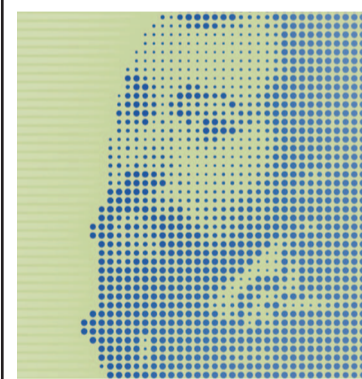
Aus dem Inhalt

<p>4 Panoramastudie Kindheit und Jugend in Deutschland „Verhäuslicht“, „egoistisch“, „bildungsfern“. Geht es um die „Jugend von heute“, sind Klischees schnell bei der Hand. Was ist dran an den Vorurteilen? Das Siegener Zentrum für Kindheits-, Jugend- und Biografie-Forschung hat nachgeforscht. Entstanden ist, auf Basis zweier repräsentativer Studien, ein weit reichendes Portrait der jungen Generation.</p>	<p>10 Teil 2: Pragmatische Ordnungssucher und effiziente Gelegenheitsjäger Wie fühlen sich die Heranwachsenden in der Schule? Was denken sie selbst über Lernen, Schule und Bildung? Auswertung: Ein janusköpfiges Profil.</p>	<p>25 Fallstudie Wider die These der Verhäuslichung</p>
<p>17 Langzeitstudie Wie Kinder in Alltag und Schule lernen Zahlen und Daten. Fakten? Die PISA-Studie ist eine wichtige Brille für sehgeschwache Bildungspolitik. Sie schärft den Blick für globale Trends. Auf der</p>	<p>22 Teil 2: Wenige Masken für viele Gesichter. Oder: Was sagt ein Test? Je größer das Interesse an einem Themengebiet, desto besser die Schulnoten in diesem Fach – richtig? Die Beobachtungsergebnisse überraschen ...</p>	<p>28 Im Gespräch Die Erziehungswissenschaftler Hans Brügelmann, Hans Werner Heymann und die Sozialwissenschaftlerin Imbke Behnen: Über die Erkenntnisgrenzen von PISA und bestehende Forschungslücken.</p>

Wer selbst mal als Uni-Pressereferent – wenn auch 1972 nur kurzfristig – tätig war, weiß wo die Kollegen der Schuh drückt: Mit Unterstützung des Rektorats ist die Uni-Zeitung „Querschnitt“ auf Zeitungsformat umgestellt und die Pressearbeit durch die Herausgabe von „Extrakte“, eines Wissenschaftspresseendienstes auf eine breitere Grundlage gestellt worden. Seither wird die Universität Siegen in den überregionalen Print- und vor allem Online-Medien deutlich stärker wahrgenommen.

Flops

„Peter Paul Rubens Universität“ vs. Universität Siegen



Gescheitert ist der Versuch, im Zuge der Neufassung der Grundordnung dem Kind, Universität‘ einen Namen zu geben. Für den von Prof. Schnell favorisierten Vorschlag ‚Peter Paul Rubens Universität‘ fand sich im Senat keine Mehrheit.

Seilschwebbahn oder ‚Cable Car‘



Über 3.000 neue Studierende zum WS 09/10 (Erstsemester und Hochschulwechsler zusammengenommen) und eine Gesamtstudierendenzahl von über 13.000, da ist trotz Semesterticket der morgendliche Weg zur Uni nicht unbedingt ein Vergnügen. Die von Prof. Schnell ins Spiel gebrachte Lösung der Verkehrsprobleme durch eine Seilschwebbahn oder ein ‚Cable Car‘ harrt (leider) noch ihrer Verwirklichung. Dafür ist jetzt wenigstens die Straße Am Eichenhang wieder in einem Zustand, der die Busfahrt halbwegs erträglich macht. Zwar ist die Zusage der Stadt zur Erneuerung der Fahrbahndecke erst im letzten Moment noch erfüllt worden. Aber immerhin: es gibt noch Versprechen von Politikern, die eingehalten werden.